

Großes Interesse am Hospiztag

Begleitung Vertreter des stationären und ambulanten Hospizes standen am Wochenende Rede und Antwort.

Faurndau. Mehr als zwei Stunden standen die Verantwortlichen des stationären Hospizdienstes mit ihren Kolleginnen und Kollegen vom ambulanten Erwachsenen hospizdienst und des Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser den interessierten Besuchern Rede und Antwort. Die drei Hospizdienste in Faurndau hatten anlässlich des sechsjährigen Bestehens zum Hospiztag in die „Villa Hammer“ nach Faurndau eingeladen. Hospizleiterin Marta Alfia und Geschäftsführer Georg Kolb boten mehrere Hausführungen an, wobei das Bettenhaus aus Gründen der Privatsphäre der Gäste ausgelassen wurde.

Die beiden Vertreter des stationären Hospizes mussten viele Fragen zu den Aufnahmevoraussetzungen für Betroffene, zur medizinischen und pflegerischen Begleitung, zur Qualifikation des Personals, zur ehrenamtlichen Arbeit im Hospiz und zur seelsorgerischen Betreuung beantworten. Ähnlich ging es den Vertretern der beiden ambulanten Dienste, die zur Trauerbeglei-



Besucher informierten sich in der „Villa Hammer“ über die Hospizdienste. Foto: Carlucci

tung, zur Arbeit der Ehrenamtlichen in den Haushalten und bei Sitzwachen befragt wurden. Ferdinand Graf von Degenfeld, bei den Maltesern verantwortlich für den Kinder- und Jugendhospizdienst, erläuterte die Aufgaben seiner ehrenamtlichen Mitarbeiter, die einmal in Familien mit schwer kranken Kindern tätig sind, aber auch Kinder und Jugendliche begleiten, deren Eltern sterbenskrank oder gestorben sind.

Wegen des großen Interesses der Bevölkerung werden die Vereine auch künftig jährlich einen Hospiztag mit offenen Türen anbieten, kündigt Georg Kolb in einer Pressemitteilung an.